

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pf. Preis im Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro 115.

41. Jahrgang.

Freitag den 30. Juli 1880.

Waiblingen.

## Reis

in mehreren Sorten empfiehlt billigt  
Gottlob Weiß.

Waiblingen.

## Unterzeichneter hat aufträglich den Weizen-Ertrag

von  $\frac{1}{8}$  Mrg. 46,2 Mth. im mittlern Eisen-  
thal zu verkaufen.

Fried. Kinzler, Seckler.

Waiblingen.

## Aus Auftrag verkauft den Dinkel-Ertrag

von einem halben Morgen

Thomas Ferrer.

Waiblingen.

Mein Wagen zum

## Garbeneinführen

steht parat.

Ziegler Stier.

Waiblingen.

## Zu vermieten.

Auf Martini hat 2 Zimmer, Küche u.  
zu vermieten

Rud. Ueber.

Waiblingen.

Eine

## Wohnung,

bestehend in 2 Zimmern sammt Zugehör  
hat sogleich oder bis Martini zu ver-  
mieten. Wer? sagt

die Redaction d. Bl.

Waiblingen.



Vor ca. 8  
Tagen wurde  
in der Nähe  
von Buch im Walde eine  
goldene Damenuhr  
verloren.

Der redliche Finder wolle  
solche gegen eine Belohnung von fünf  
Mark bei der Redaction abgeben.

Waiblingen.

Eine noch in sehr gutem Zustand be-  
findliche

## Publmühle

hat zu verkaufen

Geometer Eisele, Wittwe.

Beinstein.

Unterzeichneter hat zwei melfige

## Gaisen

zu verkaufen.

Postbote Schant.

In der Buchdruckerei von G. F. Zuck in Waiblingen sind zu haben:

## Leitsfaden zum deutschen Sprachunterricht

(Preis 12 Pfg.)

## Leitsfaden zum Unterricht in der Naturgeschichte

(Preis 6 Pfg.)

## Leitsfaden zum Bibellesen für den Religions- Unterricht (Preis 5 Pfg.)

Steinach, D.-M. Waiblingen.

## Wirtschafts-Verkauf.



Wegen Familienverhältnissen setze ich meine mit guter Kund-  
schaft an der Straße von Winnenden nach Schorndorf gelegene ding-  
liche Schildwirthschaft „zum Lamm“ mit entsprechenden Wirtschafts-  
lokalitäten, nebst 2 gemöblten Kellern, Stallungen, Scheuer, Remise,  
Hofraum, nebst 20 Ar Gras-, Baum- und Wurzgarten beim Haus,  
dem Verkauf aus. Auch können auf Verlangen Grundstücke und Inventar dazu  
erworben werden; diese Wirthschaft ist für einen Bäcker oder Metzger ganz geeignet.

Die Kaufsliebhaber wollen sich am

Montag den 2. August d. J.,

Mittags 1 Uhr,

im Lamm einfinden.

Hr. Geiwik, Lammwirth.

## Kein Magen-Hausmittel

hat so glänzende Erfolge aufzuweisen als die berühmte

## Schrader'sche Weiße Lebens-Essenz

von Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Täglich laufen Anerkennungschriften ein über die ganz vorzügliche  
Wirksamkeit der Essenz bei Magen-Leiden jeder Art und sollte kein Magen-  
leidender einen Versuch damit versäumen.

Per Flasche 1 Mk. zu haben bei

G. F. Zuck  
in Waiblingen.

Waiblingen.



## 2000 Mk.

gegen doppelte Sicherheit  
werden sogleich aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt

die Redaction d. Bl.

Waiblingen.



## 600 Mark

sucht gegen gute Versicherung sogleich auf-  
zunehmen. Wer? sagt

die Redaction d. Bl.

Waiblingen.

Ein heizbares

## Zimmer

nebst Bühne und Kellerplatz hat sogleich  
oder bis Martini zu vermieten.

Wer? sagt die Redaction d. Bl.

## Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang  
September bis Ende Oktober in com-  
pletten Waggons bei Prima-Waare  
billigt und ist zu näherer Auskunft  
u. gerne bereit

Hans Maier in Alm a. D.  
Import ital. Produkte.

## Für Zahnleidende

empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne,  
ganzer Gebisse, sowie in Operationen  
Plombiren, Zahnreinigen u. s. w.

Werderstraße 5 p. Karl Winterer,  
gegenüber d. Bahnhof. Zahnkünstler,  
Cannstatt.

Billige Preise zugesichert.

## Schuld- & Bürgscheine

sind zu haben bei

G. F. Zuck.

## Württemberg.

Stuttgart, 27. Juli. Auf dem Exercierplatz bei Degerloch ist in der vergangenen Woche eine große Feldschanze als Übungsobjekt für die Infanterie angelegt worden. Die Erbauung des ansehnlichen Werkes, wozu einige Tage lang mehrere hundert Mann der hiesigen Infanterieregimenter kommandirt waren, wurde von Hauptmann Schott des Grenadierregiments Olga geleitet.

Stuttgart, 28. Juli. Gestern Vormittags 11 Uhr stürzte der 20 Jahre alte Tagelöhner Joh. Deuser von Widdern, O.A. Neckarsulm, am Bibliothekengebäude herunter, wobei er, besonders am Kopfe, mehrere bedeutende Verletzungen erhielt. Er wurde in's Katharinenhospital verbracht; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Stuttgart, 28. Juli. Gestern Abend 5 $\frac{3}{4}$  Uhr hat ein Handwerksbursche unter Vorzeigung eines Zeugnisses, wornach er taubstumm sei, in einer Wirthschaft in der Färberstraße von Unterstützung angehalten. Da das Zeugniß dem Anschein nach falsch war, wurde derselbe aufs Stadtpolizeiamt verbracht, wo er die Simulation, taubstumm zu sein, fortsetzte und durch Schreiben angab, daß er der Bildhauer Karl Schmid aus Hamburg sei. Ein auf dem Weg zum Stadtpolizeiamt von ihm weggeworfenes amtliches Schriftstück entlarvte denselben jedoch als den wegen Bettels und Landstreicherei schon mehrfach bestrafte Karl Karthaus, Bäcker aus Erfurt, und schließlich hat er auch zugegeben, daß er wirklich dieser Karthaus sei und ihn ein anderer Handwerksbursche veranlaßt habe, sich taubstumm zu stellen und das gefälschte Zeugniß vorzuzeigen, damit er aus Mitleid mehr Unterstützung erhalte.

Stuttgart, 28. Juli. Ein vielversprechender Jüngling stand heute Nachmittags in der Person des 18 Jahre alten Gypsers Melchior Bauer aus Neuhausen, O.A. Eßlingen, vor der Strafkammer des k. Landgerichts. Bauer ist schon einmal wegen groben Aergernisses, das er auf einem Gottesacker gab, mit Arrest bestraft worden. In der Sonntagschule, die er noch besuchte, zeichnete er sich stets nur durch den Unfug aus, den er trieb, und der wurde endlich so arg, daß sich der Lehrer nur mehr damit zu helfen wußte, daß er zum Schultheiß schickte. Dieser ließ den Burschen zur Strafe in den Gemeinde-Arrest sperren. Aus demselben befreite sich jedoch Bauer und machte sich damit des Vergehens schuldig, dessen er heute angeklagt ist, zugleich mit dem der Widersetzung gegen die Staatsgewalt. Mit ihm steht noch der 16jährige Gypser Paul Kull aus Neuhausen vor der Anklagebank, weil er dem Bauer bei seiner Befreiung behilflich war. Kull ging nämlich am Abende des betreffenden Tages an dem Gefängnisse vorüber und wurde hiebei von Bauer angerufen, der mit ihm die Befreiung verabredete. Kull schob nun den großen Kiesel von der Thüre und öffnete das Schloß mit einem Schlüssel. Das letztere leugnen beide Angeklagte. Bauer will das Schloß selbst mit einem Eisenstück erbrochen haben. Dem Gerichtsdienere Eisele, der die Flucht später entdeckte, gelang es übrigens bereits drei Stunden später, des Entflohenen habhaft zu werden. Dieser setzte sich jedoch zur Wehre, riß und zerrte, bis er sich befreit hatte, warf dann mit einem Stein nach dem Diener und legte sich, als er wieder festgenommen war, auf den Boden, so daß es Eisele kaum gelungen wäre, den Burschen zu inhaftiren, wenn ihm nicht der Polizeidiener Fuchs zu Hilfe geeilt wäre. Der Gerichtshof verurtheilte Bauer zu zwei Monaten und Kull zu einem Monate Gefängniß. — Ein Seitenstück zu dem eben Erzählten bietet der Thatbestand einer anderen Verhandlung. Ein Burschen, das noch nicht das Alter von sechzehn Jahren erreicht hat, ist der Fälschung angeklagt. Johann Schönberger aus Möglingen, O.A. Gmünd, war bei dem Restaurateur Schwarz in der Heselacherstr. als Kellnerjunge bedienstet und suchte sich am 6. Juni d.S. J.S. mit Hilfe eines gefälschten Briefes einen Anzug und einen Frack zu verschaffen. Dieser Brief war im Namen des Restaurateurs Schwarz geschrieben und enthielt das Ersuchen an den Kleiderhändler, dem Kellner Albert Gack aus Dörsch einen Anzug im Werthe von 30 bis 35 Mk. und einen Kellnerfrack um 10 Mk. auszufolgen. Das Ganze würde am 15. bezahlt werden. Zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit drückte der Angeklagte den Stempel mit dem Namen Schwarz's, den er vom Buffet genommen hatte, auf dem Briefe ab. Mit dem letzteren begab er sich zu dem Kleiderhändler Epstein in der Hirschstraße und suchte sich daselbst einen Anzug aus. Da jedoch Epstein nicht zugegen war, erklärte der Ladendiener, den Anzug nicht mitgeben zu können, und eine später erfolgte Anfrage brachte die Sache an's Tageslicht. Schönberger wurde der Privaturskundenfälschung im Zusammenfalle mit einem Vergehen des versuchten Betrugs für schuldig erklärt und zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate beantragt.

Wangen, 26. Juli. Heute wurde durch die Herren Oberbauräthe v. Schlierholz und Brockmann sowie Baurath Dimmler die erste technische Probefahrt mit der Belastungsprobe der Brücke mit 3 Lokomotiven auf der neuen Bahnlinie Rißlegg—Wangen vorgenommen und letztere, wie wir hören, als betriebsfähig befunden.

Kirchheim u. T., 26. Juli. Heute Nacht kurz nach 12 Uhr brach in Owen in der Kunstmühle des J. Bertsch Feuer aus. Bertsch war in Gant gekommen und die Kunstmühle wurde gerichtlich verkauft. Heute sollte das Haus geräumt werden. Die Frau hatte ein nicht unbedeutendes Vermögen in die Ehe gebracht und aus Kummer über den Verlust desselben die Kunstmühle angezündet; die That selbst hat sie vor dem Amtsgericht eingestanden. Vor 4 Jahren war die Kunstmühle neu gebaut und aufs Beste eingerichtet worden. Damals war sie ebenfalls abgebrannt. Das schöne neue Gebäude sammt der Einrichtung ist bis auf wenige Mauern zerstört. Trotz des starken Westwindes konnte es verhindert werden, daß das Feuer weiter um sich griff. Die Feuerwehren von Bruck, Ober- und Unterlenningen, Dettingen und Kirchheim waren bald auf dem Platz. Der seitherige Besitzer Bertsch wird vermißt.

Murrhardt, 27. Juli. Ein orkanartiger Sturm durchtobte gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr unser Thal. Alles war in eine dicke Staubwolke gehüllt, und für Menschen und Thiere war es faktisch unmöglich, gegen den Sturm zu gehen, weil ihnen der Staub in Nase und Mund, Augen und Ohren getrieben wurde. In den Häusern war in kurzer Zeit Alles mit einer dicken Staubdecke belegt; Fensterläden, Ziegel, Blumentöpfe flogen auf die Straßen und viele Bäume in Feld und Wald wurden theils abgebrochen, theils mit der Wurzel ausgerissen. Heute Nacht zwischen 11 und 12 Uhr wiederholte sich der Sturm mit gleicher Heftigkeit.

Hall, 27. Juli. Unser Jakobimarkt, welcher am Sonntag bei herrlichem Wetter und großem Andrang von Stadt- und Landleuten begonnen hatte, erlitt gestern Abend um halb 5 Uhr, wo gerade die Kauflust am stärksten war, durch den Heranzug eines Gewitters mit heftigem Sturme eine unliebsame Störung; alles beeilte sich, unter Dach zu kommen, und bekamen die Wirthe alle Hände voll zu thun, während die Verkäufer auf dem Markte das Nachsehen für diesen Abend hatten. Regen gab es zwar nicht viel, aber der Sturm heult mit großer Heftigkeit auch heute noch fort; der Schaden an Bäumen ist nicht unbedeutend. — An der Gaildorfer Straße nächst dem Bahnhofe sollte an einem Neubau des Werkmeisters Folsch heute früh zwischen 7 und 8 Uhr ein 6 Centner schwerer Stein in die Höhe befördert werden; ein Theil des Gerüstes brach hiebei, der Stein und mit ihm sechs Maurer stürzten in die Tiefe. Drei davon haben übrigens unbedeutende Verletzungen erhalten, die andern kamen mit dem Schrecken davon.

Ulm, 27. Juli. Der Deserteur Böhm des 4. Infanterieregiments, welcher am 19. Juni d. J. den Einbruchsdiebstahl im Oberamtsgebäude hier verübt hat, ist laut „U. S.“ in der Nacht vom 25.—26. d. M. aus dem Untersuchungsarrest des Militärgerichts in Ludwigsburg ausgebrochen, nur mit Hemd und Unterhosen bekleidet, und wird nun wieder steckbrieflich verfolgt.

Von der Jagst, 27. Juli. Am gestrigen Abend gegen 5 Uhr zog ein gefahrdrohendes Gewitter über unsere Gegend; glücklicherweise hat es unsere herrlichen Fruchtfelder mit Hagel verschont. Dagegen hat der Sturm in Gerabronn und Kirchberg Ziegel von Häusern und Thürmen gerissen und im Hällischen Bäume in Wald und Flur entwurzelt. Der ausgiebige Obstertrag bei Obersteinach, 1 $\frac{1}{2}$  Stunden von Gerabronn, ist wesentlich geschmälert; heute könnte man dort das Obst auf den Straßen mit dem Rechen zusammenschleichen. Bei Neuenstein hat der Sturm eine Hopfenpflanzung (Drahtanlage) umgeworfen.

Niedlingen, 27. Juli. Heute wurde in Hundersingen ein braver, junger Mann, der Sohn des Hospächters Emhard vom Thalhof, begraben, der vor zwei Tagen verunglückt ist. Er führte auf einem Wagen eine Maschine in einen benachbarten Ort; plötzlich wurden durch das Geräusch derselben die Pferde scheu und schleuderten den Wagen an einen Baum; der junge Mann fiel über das zerbrochene Foch des Wagens vorn herab hinter die Pferde und wurde vom Wagen überfahren. — Heute erhängte sich hier ein 26jähriger, lediger Mann, Namens Zoll, in einer Scheune. — Seit vierzehn Tagen haben wir theilweise glühende Hitze, die erwirkt, daß wir beinahe jeden Tag und jede Nacht durch Gewitter erschreckt werden, die übrigens zwar bis zum letzten Sonntag ohne großen Schaden abließen. Erst an diesem Tage Nachmittags entlud sich ein heftiges Gewitter, das durch Hagelschlag die Markungen Dieterskirch, Dietershausen, Sauggart u. arg beschädigte. Sonst blieb der Bezirk Niedlingen verschont.

Ebingen, 26. Juli. Gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr, als man sich hier gerade anschickte sich zur Jahresfeier unserer Rettungsanstalt Augustenhilfe zu richten brach über unsere Stadt ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag aus, und zwar entlud es sich so schnell, daß man kaum noch Zeit fand, seine Läden zu schließen, um die Fenster gegen Zertrümmerung zu schützen. Es prasselte auf den Dächern etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde lang, wie wenn Kugelspritzen ihre Geschosse über uns geschleudert hätten. Doch ist der Schaden in unserem Thale nicht erheblich; dagegen soll auf den Bergen ein Strich ziemlich stark mitgenommen worden sein; ebenso sollen unsere Nachbarorte Meßstetten, Thieringen, namentlich aber Heßingen mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen worden

sein. In Biz schlug der Blitz in eine Stange eines Baugerüstes, ohne jedoch zu schaden. Auffallend ist, daß die Gewitter in unserem Thal fast pflzlich zur Explosion kommen.

Aus dem Oberamt Münsingen, 26. Juli. Der Schaden, den der Hagel vorigen Sonntag im Lauterthal angerichtet hat, ist leider ein sehr beträchtlicher. Besonders haben die Gemarkungen Buttenhausen, Heuthal und der Gladhof gelitten, weniger Mehrstetten und Gundershofen. Leider sind weitaus die meisten Bauern nicht versichert und so sehen die Betroffenen ihre herrlichen Ernteaussichten mehr oder weniger vereitelt. — Bei der Rückkehr der Mehrstetter Feuerwehr von Ennabeuren, wo die dortige Feuerwehr Hauptprobe abhielt, stürzte ein Wagen um und mehrere Feuerwehrmänner erhielten bedeutende Verletzungen. Ein Mann soll Arm und Fuß gebrochen haben. — In Folge eines scherzhaften Ringens in einer Wirthschaft hat vorigen Samstag ein Sattler von Buttenhausen den Fuß zweimal gebrochen.

Fischhofen, 27. Juli. Gestern segte als Begleiter eines gegen Abend entstandenen Gewitters ein solcher Sturm über unsere Ebene hin, daß viel Obst abgerissen wurde und Dachziegel, von denen einer einen hiesigen Bürger, der sich in sein Haus retten wollte, sehr empfindlich auf den Kopf traf, in der Luft herumtanzen, wie wenn's Schindeln wären. Das Gewitter lief übrigens trotz der geherrschten tropischen Hitze glimpflich und gnädig ab. — In dem benachbarten Weiler Maulach wurde am letzten Samstag abermals eine dreißigjährige Frau begraben, die an der Halsbrüune starb.

Urach, 27. Juli. In dem nahen Dettingen hat unlängst die nicht tiefe Erms das erste Opfer gefordert. Von zwei Knaben, welche am Mühlkanal spielten, bekam einer das Uebergewicht und stürzte kopfüber hinein. Leider war gerade keine ältere Person da, welche hätte rettend beispringen können und so wurde das Kind am Rechen der nächsten Mühle als Leiche herausgezogen. Der Jammer der auf dem Felde abwesenden Eltern war entsetzlich; allgemein werden dieselben auf's Tiefste bedauert.

Von der bayerischen Grenze, 26. Juli. Heute hat sich in Schweindorf unter jungen Leuten ein Streit entsponnen, der in der Folge bedeutende Dimensionen annahm. Einer derselben spaltete einem seiner Gefährten mit einem Bierglas die Oberlippe und brach mehrere Zähne des Oberkiefers und streckte mit einem zweiten Wurf an die Schläfe seinen Freund zu Boden, so daß derselbe erst nach Verlauf von einer halben Stunde wieder schwache Lebenszeichen von sich gab. Sollte der Verletzte mit dem Leben noch davon kommen, wird die Sache doch jedenfalls eine längere Berufsstörung und eine lebenslängliche Entstellung der Gesichtszüge nach sich ziehen. — Gestern Sonntag haben mehrere Gesangs- und Kriegervereine zur geselligen Unterhaltung in Dischingen sich versammelt.

### Deutsches Reich.

Frankfurt, 27. Juli. Schon in der Nacht war Regen eingetreten, der anhielt und das Wettturnen auf dem Platze selbst zunächst unmöglich machte. Die Anmeldungen zum Wettturnen überstiegen die Zahl von 500. Es fanden sich rechtzeitig jedoch nur etwa 300 ein, die in 6 Abtheilungen von je 50 Mann, für die Uebungen an Reck und Weitsprung in die nahe beim Festplatz gelegene Halle des Frankfurter Turn- und Fechtklubs; für Barren, Pferd, Steinstoßen und Stabhochsprung in die Halle des Frankfurter Turnvereins geschickt wurden. Die Entfernung der Hallen von einander verlängert das Wettturnen; außerdem ist nicht bloß das Publikum, sondern auch der größte Theil der Turner ausgeschlossen; es ist dies sehr zu bedauern, da, soweit dies bis jetzt beobachtet werden konnte, im Durchschnitt Gutes, von Vielen ausgezeichnetes geleistet wird. Seit 10 Uhr hat der Regen aufgehört und weht ein frischer Wind, wohl hängt der Himmel noch voll Wolken, aber möglich ist es doch, daß Nachmittags der Festplatz wieder bezogen werden kann.

Frankfurt, 27. Juli. Segen Abend hatte sich der Himmel wieder aufgeklärt und eine ungeheure Menschenmasse drängte sich nach dem Festplatz, um dem Nachtmanöver der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und dem von Hrn. Vidacowich aus Höchst arrangirten Feuerwerk beizuwohnen. Das erste begann kurz nach 9 Uhr und rief namentlich bei den fremden Festbesuchern Ausdrücke der Bewunderung hervor. Und in der That glückte es auf das Gelingenste. Es wurde der Brand eines Hauses (des Steigerthurms) vor Augen geführt; die unteren Stockwerke sind in Brand gerathen, die Treppe bis zum ersten Stockwerk nicht mehr benutzbar, und so retten sich denn die Bewohner mittelst Rettungsseilen, Körben u. s. w. Inzwischen rückt die Feuerwehr, mit enthusiastischem „Gut Schlauch“ empfangen, heran, macht sich an die Bekämpfung des verheerenden Elementes und rettet die Bewohner des 2. und 3. Stockwerkes. Nun ist eine Explosion im Hause entstanden; namentlich scheint das 3. Stockwerk über und über in ein lodendes Flammenmeer getaucht. Jetzt rückt Verstärkung an, und in wenigen Minuten gelingt es, das Feuer, das schon zum Dache herausschlägt, zu löschen. Dieser mit brausendem Beifall aufgenommenen Uebung

folgte das Feuerwerk. Es fiel glänzend aus und darf zu den schönsten zählen, die hier gesehen worden. Ein in Flammenschrift aufleuchtendes „Gut Heil“ wurde mit Jubel begrüßt. Raketen, Bomben, Garben, Feuerregen u. s. w. durchkreuzten zischend die Luft.

Wiesbaden, 26. Juli. Heute Nachmittag um 4 Uhr zog eine Windhose von Westnordwest nach Osten über unsere Stadt und richtete großen Schaden an Gebäuden, Bäumen u. s. w. an. Die Kurfaal-Anlagen wurden förmlich verwüstet.

Wiesbaden, 26. Juli. Heute Nachmittag um 4 Uhr zog eine Windhose von Westnordwest nach Osten über unsere Stadt und richtete großen Schaden an Gebäuden, Bäumen u. s. w. an. Die Kurfaalanlagen wurden förmlich verwüstet. Der Rhein. Kur. schreibt über das Unwetter: Die niederströmende Regenmenge fiel so dicht, daß man mehrere Minuten vom Rasenplatz vor dem Kurhaufe die Hotels zu den vier Jahreszeiten und zum Nassauer Hof nicht mehr erblicken konnte. Dabei ging ein unheimlich dumpfes Gausen durch die Luft und im Nu knickten und knackten dreifach und vierfach mannesarmsdicke Aeste der Platanen auf der Seite vor der neuen Kolonade, langgestreckte Aeste, die einen von 1, die andern von 3 Fuß im Durchmesser wurden von der cyclonartigen Windsbraut wie dünne Zwirnsfäden schraubenförmig abgedreht und mit Riesengewalt auf das gußeiserne Geländer geschleudert, das sie theils zerbrachen, theils formlos zerboogen, die schönen Figuren der Blumenteppehgärtnerie völlig vernichtet. Noch schauerhafter hat der Wirbelwind im Park hinter dem Kurgebäude gehaust; das große, schwere Schild des Jäger'schen Scheibenstandes wurde wie spielend herausgerissen, die Bänke unter dem hübschen Pappelrondel hinter dem Thierparke sind von den mächtigen, wie abrasirten Pappelstämmen in kleine Trümmer geschlagen, die Silberpappeln im Hirschpark hatte die Windsbraut ebenfalls gefällt und auf das Geländer geschleudert, so daß dieses zertrümmert wurde und die Thiere das Freie suchten (dieselben sind jedoch bald wieder eingefangen worden); im Ganzen sind im Kurpark binnen höchstens nur drei Minuten nahezu 100 Bäume schwer beschädigt und über 40 davon unten oder in der Mitte des Stammes abgebrochen worden. Merkwürdigerweise erstreckt sich dieses Feld der Verwüstung in den Anlagen genau bis zu dem Verbindungswege von der Sonnenberger- bis zur Parkstraße, von der städtischen Gärtnerei bis zur Villa Duderstadt, jenseits dieses Verbindungsweges ist von der Zerstörung fast nichts wahrnehmbar.

Röln, 27. Juli. Der Rechtsanwalt beim hiesigen Oberlandesgericht Otto Welter ist bei einer Ueberschreitung des bei Taufers in Tyrol belegenen Nevefer Gletschers vorgestern in eine Gletscherspalte so unglücklich herabgestürzt, daß ein am Seile zu ihm herabgelassener Führer ihn nicht mehr zu befreien vermochte. Er hat in dieser Spalte seinen Tod gefunden, und erit am gestrigen Tage ist es nach großen Anstrengungen gelungen, die Leiche zu bergen.

Pasing, 26. Juli. Am Sonntag Nachmittag fuhr ein Bauer in Allach an der Würm mit vier Pferden in Begleitung seiner drei Söhne und einer 23jährigen Tochter ins Heu. Der Wagen war bereits geladen, als ein Gewitter kam, und als man den Wiesbaum befestigen wollte, fuhr ein Blitzstrahl herab und richtete eine furchtbare Verheerung an. Die Tochter war augenblicklich todt, der Vater und die drei Söhne wurden betäubt zu Boden geschleudert und die zwei Weichselpferde getödtet. Das Heu fing zu brennen an, die Kleider der Tochter wurden ganz vom Feuer verzehrt. Der Vater erholte sich zuerst wieder, zog die Söhne unter dem Heu hervor und schaffte sie sammt der Leiche der Tochter heim. Einem der Söhne wurde das lederne Beinleid und die Stiefel wie mit einer Scheere vom Blitz gespalten, ohne den Fuß zu verletzen. (Bayer. Kur.)

Preßfeld, 26. Juli. (Oberfranken, Bez. Obermannstadt). Ein furchtbarer Sturm hat um sechs Uhr Abend hier schrecklich gehaust. Dächer sind vollständig abgedeckt und umgestürzt, Hunderte der stärksten Bäume entwurzelt und wie Strohhalme zerknickt. (N. C.)

Der Postdieb Schuldin Schwerin ist, nachdem er nähere Angaben über die Ausführung des Diebstahls gemacht hatte, aus der Haft entsprungen, ohne daß es bisher gelungen wäre, seine Spur zu entdecken.

### Schweiz.

— Nach Schweizer Blättern hieß das Boot „Neptun“, ein Duodez-Schraubendampfer für 20 Personen. Die ertrunkenen Personen waren in der Kajüte; sie liegen noch jetzt im Schiffsraum auf dem Grunde des hier 180' tiefen Sees. Man hat nach Genf und Zürich um Taucher telegraphirt. Die Gesellschaft war Morgens nach Auvernier (Neuenburg) gefahren und kam wohlbehalten zurück; entgegen dem Programm wurde noch die Petersinsel besucht und auf dem Rückweg brach nun der Sturm aus. Die geängstigten Frauen sollen den Steuermann erjucht haben, direkt aufs Land zu halten, welchem Drängen er schließlich nachgab, bei der Kursänderung habe das Schiff umgeschlagen.

### Frankreich.

Paris, 28. Juli. „Agence Havas“ meldet aus Konstan-

tionopel: Die Antwort der Pforte auf die Kollektivnote wurde heute den Botschaftern überreicht. Dieselbe weist auf die Unvereinbarkeit der Bestimmungen des Berliner Traktats mit der Entscheidung der jüngsten Berliner Konferenz hin, welche letztere die Frage vom rein strategischen Gesichtspunkte aus geprüft habe. Die Antwort erklärt es für unmöglich, Fanina, Larissa und Mezowowo abzutreten, betont die Geneigtheit der Pforte, Griechenland anderweitige Konzessionen zu machen und wünscht, die Mächte möchten ihre Botschafter in Konstantinopel autorisieren, sich mit der Pforte ins Einvernehmen setzen, um eine definitive Grenzlinie festzustellen.

**Russland.**

Der Mörder Usatis ist nunmehr seiner Abstammung und Nationalität nach glücklich untergebracht. In der „Neuen Zeit“ lesen wir: „In der Stadt wird versichert, daß der Mörder der Frau Skobelew, Usatis, ebenso wie Landsberg, ein Sohn der Ostseeprovinzen ist. Seine Großmutter, die leibliche Schwester eines reichen Griechen, des Generalpächters Benardaki, war an einen reichen Griechen in Taganrog, den in dortiger Gegend bekannten Großhändler Maffei verheirathet, dessen Tochter die Mutter des genannten Mörders Usatis ist. Sein Vater war, wie behauptet wird, wenn er auch einen griechischen Familien-Namen mit der Endung — is hat, kein Grieche, sondern soll aus einer der Ostseeprovinzen stammen und in St. Petersburg, in einer der Centralbehörden gedient haben. Die griechische Kolonie in der Stadt verleugnet in Usatis mit gerechter Entrüstung ihren Stammesgenossen, indem sie versichert, daß er vom Vater, vom Großvater und überhaupt von den Vorfahren her ein Deutscher sei.“ — So steht in der „Neuen Zeit“ auf der ersten Seite zu lesen. Ist es nicht unerhört, den Stammbaum des Usatis mitzuthesen. Ist es nicht unerhört, den Stammbaum des Usatis mitzuthesen. Ist es nicht unerhört, den Stammbaum des Usatis mitzuthesen. Ist es nicht unerhört, den Stammbaum des Usatis mitzuthesen. Ist es nicht unerhört, den Stammbaum des Usatis mitzuthesen.

Sechs neue Zuchthäuser sollen nach neuen Prinzipien gebaut werden, um je 3600 Sträflinge aufzunehmen. Nach Maßgabe der disponiblen Geldmittel wird man, wie die russ. „St. P. Btg.“ erfährt, zuerst 2 Zuchthäuser in Sibirien, alsdann je eines in Transkaukasien und Ostrußland und endlich 2 in Südrußland errichten.

**Griechenland.**

Athen, 25. Juli. Das Mobilisierungsbefehl wird nächsten Sonntag erlassen und die Kammern werden unverzüglich einberufen werden. Pferde und Vorräthe befinden sich bereits unterwegs, so daß die griechische Armee ohne große Kosten oder Verzug binnen Monatsfrist im Felde stehen dürfte. Gegenwärtig ist sie viel zu schwach zur Besetzung des Griechenland zugesprochenen Gebiets, selbst wenn die Türkei nachgeben sollte. Albanesischer Widerstand ist sicher zu erwarten. Die Griechen selbst täuschen sich nicht. Sie sind sich ihrer Hilflosigkeit bewußt, falls sie ohne thätigen Beistand gelassen werden, und wollen den Rath der Mächte abwarten. Sie wissen, daß Deutschland gleichgültig ist, und daß Oestreich, Rußland und Italien durch Privatmotive beeinflusst sind. Frankreich ist sympathisch, aber zu einem entscheidenden Vorgehen nicht vorbereitet. Eine Anleihe von 600,000 Pfd. St. ist in Paris gesichert worden. Eine andere Anleihe von 2 Mill. Pfd. St. wird unterhandelt, aber der Vertrag ist noch nicht unterzeichnet.

(Standard.)

**Verschiedenes.**

Ein eigentümliches Weckmittel. Aus Heidenheim schreibt man uns: Vorige Woche legte eine Wittve in Sögingen ihrem Sohne, welcher von einer Hochzeit spät nach Hause kam und bis Mittag schlief, einen brennenden Strohwisch unter das Bett, um ihn zum Aufstehen und an die Arbeit zu nöthigen. Dieses Radikalmittel erreichte natürlich seinen Zweck, allein der also aus den Federn Getriebene übersah, das Feuer gründlich zu löschen, so daß das Bett in Brand gerieth und Gefahr für das Haus drohte, bis einige Feuerwehrmänner, durch den Rauch aufmerksam gemacht, herbeieilten und das Feuer löschten. Die Frau aber wird wohl für ihr neues Weckmittel eine Strafe erhalten, da die Sache zur gerichtlichen Anzeige gekommen ist.

[Eugenie auf St. Helena.] Auf der Rückreise vom Kap nach England stattete die Kaiserin Eugenie der Insel St. He-

lena einen Besuch ab. Der Daily Telegraph berichtet hierüber: „Um 10 1/2 Uhr traf die Kaiserin nebst Gefolge in Longwood ein. Nachdem sie ihren Wagen verlassen befestigte sie sofort auf's Eingehendste jedes Zimmer des alten Hauses; Demjenigen, in welchem Napoleon gestorben, wurde natürlich die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Hierauf wurde das Grab besichtigt und die Kaiserin drückte ihre volle Genugthuung über das allgemeine Aussehen des Orts und die vortreffliche Erhaltung desselben aus. Die Kaiserin pflückte einen Zweig von den das Grab überschattenden Weiden als Erinnerungszzeichen an ihren Besuch und einen für die Königin Viktoria.

Ueber den Faktkünstler Dr. Tanner in New-York gehen den engl. Zeitungen regelmässige telgr. Bulletins zu. Der Standart bringt das neueste, in welchem es heißt: Dr. Tanners Gewicht stellt sich heute auf 122 Pfund. Es hat während der 24 Stunden ein und ein halbes Pfund abgenommen. Seine Gesichtszüge sind erschlaft und verzogen; die Linien sind scharf gezogen und die Augen haben einen unnatürlichen Ausdruck. Da seine überflüssige Fettigkeit gänzlich verschwunden ist, so sind es die fleischigen Theile, welche die Einbuße erkittten haben. Der Umstand, daß er 36 1/2 Pfund unter seinem Normalgewicht mog, als er das Fasten antrat machte seine Enthaltbarkeit um so bemerkenswerther. Während seines Nittes gestern Abend beklagte er sich über die erdrückende Luft. Er sprach wenig und sah ermüdet und abgewekkt aus. Bei seiner Rückkehr war sein Gang schwach, sein Puls 88, sein Athemholen 15 und seine Wärme 98. Er verhielt sich ganz still. Die Nachtruhe erholte ihn etwas und die frühe Morgenausfahrt that ihm gut. Nach den schweren Regengüssen heute schien er etwas angeregter. Diejenigen, welche ihn beobachteten, urtheilen sehr ungünstig über die Abnahme seiner Kräfte und Lebendigkeit; auch schläft er mehr den Tag über. Er ist geistig frisch und munter, und es haben sich die früheren Zeichen von Geistesverwirrung nicht wieder eingestellt, seitdem er Wasser trinkt. Er hat selber bekannt gegeben, daß es ihm nur darum zu thun gewesen sei, den Beweis zu führen, daß der menschliche Organismus durch Wasser allein zu erhalten sei. Nachdem er sich während 14 Tagen ganz des Wassers enthalten hatte, trinkt er jetzt große Quantitäten. Am 18. Tag hatte er 4 1/2 Pfund zugenommen, Dr. Tanner ist ein Engländer aus Turnbridge Wells gebürtig und steht im 49. Lebensjahre. Er war stets ein mächtiger Esser, der eine einfache Kost von Brod und Milch vorzog und nur zwei Male täglich Nahrung einnahm. Er hat die vollständige Zuversicht in den Erfolg seines Experiments. Verhängnißvolle Folgen fürchtet er nicht, da er sich schon seit langer Zeit an schwache Diät gewöhnt hat. Aerzte von hoher Stellung hegen vollständiges Zutrauen in die Ehrlichkeit Dr. Tanners, können sich jedoch seine außerordentliche Enthaltbarkeit nicht erklären; sie gestehen ein, daß Dr. Tanner während seiner Fastenzeit leichter Wasser absorbirt, als dies sonst der Fall wäre und jedoch der Ansicht, daß er bei den verhältnismässig geringen Quantitäten, die er zu sich nimmt, längst gestorben sein sollte.

**Frankfurter Gold-Aurs.**

vom 27. Juli 1880.		
	Rmk.	Pf.
20-Franken-Stücke . . . . .	16	20—24
Englische Sovereigns . . . . .	20	38—42
Russische Imperiales . . . . .	16	70—75
Ducaten . . . . .	9	53—58
Dollars in Gold . . . . .	4	18—21

**Lesefrukt.**

Es gibt Menschen, die auf die Mängel ihrer Freunde sinnen. Es kommt nichts dabei heraus. Ich habe immer auf die Verdienste meiner Widersacher Acht gehabt und davon Vortheil gezogen. Göthe.

**Stuttgart, 28. Juli.** Unserem erlauchten Königshause, wie dem ganzen Württemberger Lande ist heute große Freude zu Theil geworden. Nach soeben eingetroffenem Telegramm ist auf dem Lustschloß Marienwahl bei Ludwigsburg Ihre Königlich hohe, die Gemahlin des Prinzen Wilhelm, Prinzessin Marie, von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

**Ludwigsburg, 28. Juli, Abds. 6 1/2 Uhr.** Aus Freude über die Geburt des Prinzen und das Wohlfinden der Prinzessin beginnt allgemeine Beflagung der öffentlichen und Privatgebäude.

**Friedrichshafen, 28. Juli, Abds. 6 3/4 Uhr.** Nach eben eingetroffener Nachricht ist in Ludwigsburg Prinzessin Marie von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

(A. d. Extrablatt d. Schw. M.)